

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 242.

Mittwoch, den 30. August.

1843.

Bekanntmachung.

Zur Ergänzung des mit dem 2. Januar 1844 ausscheidenden Dritttheils der Herren Stadtverordneten und deren Ersatzmänner ist gegenwärtig die gesetzmäßige Wahl zu veranstalten. Von dieser sind nach §. 73 e der allgemeinen Städteordnung diejenigen Bürger ausgeschlossen, welche sich mit Abentrichtung der Landes- oder Gemeindeabgaben ganz oder zum Theil länger als zwei Jahre nach vorgängiger Erinnerung im Rückstande befinden, so lange sie diesen nicht abführen.

Es werden daher die Restanten nochmals hierdurch zu der sofortigen Berichtigung von dergleichen Rückständen, bei Verlust ihres Wahlrechts für gegenwärtige Wahl, aufgefordert.

Leipzig, den 28. August 1843.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Otto.

Die neueren Straf- und Besserungs-Systeme.

(Schluß.)

Wir gehen nunmehr zur Prüfung der drei genannten Systeme über und wägen ihre Vortheile und Mängel gegen einander ab. Was zunächst das Philadelphische System betrifft, so hat man demselben außerordentliche Kostspieligkeit sowohl in Bezug auf das dazu einzurichtende Gebäude, als auch in Bezug auf die Arbeit, welche von den Gefangenen in der Einsamkeit weniger productiv ausgeführt werde, vorgeworfen; man hat ferner behauptet, daß die Trennung nicht in dem Grade erreicht werden kann, welcher zur Durchführung des Systems nothwendig ist; daß die Einsperrung in der Einzelzelle nachtheilig für die Gesundheit des Gefangenen ist und störend auf seinen Gemüthszustand einwirkt, und daß der Erfahrung zufolge dieses System weder in hohem Grade abschreckend oder bessernd wirke, noch in einem bedeutenden Grade die Rückfälle vermindere. Es ist aber gewiß, daß der Punct der Kostspieligkeit doch sehr übertrieben worden, obgleich allerdings derselbe nicht abgeleugnet werden kann; in dessen darf man dabei die Intensität der Strafe nach dem Philadelphischen Systeme nicht übersehen; zeigt sich das System wirksamer als jedes andere, schreckt es ab und bessert es, so wird die Kostspieligkeit desselben bei der Einführung bedeutend vermindert, indem die Dauer der Strafzeit abgekürzt werden müßte, wenn die Strafe nicht unverhältnißmäßig streng werden sollte, und die Zahl der Rückfälle wird alsdann abnehmen. Die Behauptung, die Trennung sei nicht zu bewerkstelligen, muß man aus der Erfahrung geradezu abweisen. Und was den dritten Punct in Bezug auf den Gesundheitszustand anbetrifft, so gelangt man zu dem Resultate, daß die aufgestellte Beschuldigung das System nicht in der von den Gegnern angegebenen Art trifft. Endlich sind Crawford und Julius darin einverstanden, daß es in America sehr schwierig sei, die Rückfälle zu constatiren, weil die polizeilichen Verhältnisse, besonders das Postwesen, dort anders als in Europa geordnet seien; allein sie sind auch darin einverstanden, daß viel mehr

Rückfälle bei denen constatirt werden, welche aus den Auburnschen Strafanstalten sind, womit auch das Resultat aus Berichten über die (Philadelph.) Strafanstalt zu Glasgow übereinstimmt. Wertwürdig und wichtig ist noch die Aeußerung eines der besten Gefängnisofficianten zu Wheteresfield, W. Pittsburg, der einem Auburn'schen Gefängnisse vorsteht; er antwortet nämlich den französischen Commissarien auf die Frage, welchem Systeme er den Vorzug gebe: „Ich halte in jeder Hinsicht, wenn ich die Kostspieligkeit ausnehme, dafür, daß das Philadelphische System eben so hoch über unser, d. h. das Auburnsche, steht, als ich diesem den Vorzug vor den ältern Systemen gebe, nach welchen die Gefangenen in großen Schlafsälen zusammengepackt sind, und wo sie am Tage frei mit einander verkehren und sprechen können.“

Begründeter sind die Einwürfe gegen das Auburnsche System; zunächst behauptet man, sei es unmöglich, das ununterbrochene Schweigen aufrecht zu erhalten, auf welchem doch die ganze Wirksamkeit des Systems begründet sein soll, und daß man, um wenigstens bis zu einem gewissen Grade das Stillschweigen aufrecht zu erhalten, genöthigt sei, harte und besonders körperliche Strafen anzuwenden, und die Macht zu strafen untergeordneten Beamten anzuvertrauen, wodurch die bessernde Einwirkung des Systems nothwendigerweise untergraben werden muß. Dieser Einwurf kann nicht geläugnet werden, und die Erfahrung hat ihn überall bestätigt. Stock und Karbatsche gehören in solchen Anstalten fast zur Tagesordnung und üben so ihren im höchsten Grade demoralisirenden Einfluß aus. Ein anderer Uebelstand ist, daß in Auburnschen Strafanstalten die Aufsicht auf gewisse Weise den Gefangenen selbst übertragen wird. Die verschmiztesten, also die ärgsten Verbrecher werden zu solchen Spionen (Monitores) gebraucht, und dem beabsichtigten Besserungswerke wird geradezu entgegen gearbeitet. Da ferner unter die Strafen auch Verminderung der Speiseportionen gehört, so muß bei häufiger Entziehung der Nahrungsmittel der Gesundheitszustand leiden, gleichwie dasselbe in nicht minderem Grade der Fall ist, wenn das Gemüth des Gefangenen

häufig durch harte Strafen aufgereizt wird. Es ist daher kein Wunder, daß sowohl Kränklichkeit als Sterblichkeit in den Auburn'schen Strafanstalten relativ größer als in den Philadelphischen Anstalten und in denjenigen Auburn'schen am größten gewesen sind, wo man die Disciplin mit der größten Strenge aufrecht zu erhalten sucht. Dieses letztere gestehen selbst die Auburn'schen Berichte zu. Merkwürdig ist, daß Schwindsucht in den Auburn'schen Anstalten so häufig ist. Coindet und mehrere Aerzte haben behauptet, daß das erzwungene Schweigen, unter einer beständigen Versuchung zu sprechen und das Gebot zu übertreten, und die dadurch hervorgebrachte Spannung oder Irritation diese Krankheit erzeuge oder wenigstens im Voraus zu derselben empfänglich mache. Die von Julius und Andern mitgetheilten Mortalitätsverhältnisse scheinen diesen Einwand in hohem Grade zu bestätigen. Wenn es als ein großer Vortheil bei dem Auburn'schen Systeme angeführt wird, daß die Arbeit der Gefangenen hier einträglicher werden kann, und daß die Unterhaltung einer solchen Strafanstalt dem Staate daher weniger koste, als bei den andern, namentlich bei den Philadelphischen, so muß dieses zwar eingeräumt werden, allein es darf die Kostspieligkeit eines Strassystems keineswegs allein nach dem beurtheilt werden, was dieselbe jährlich kostet, sondern es muß vorzüglich darauf Rücksicht genommen werden, ob die Strafzeit verkürzt werden kann, weil die Strafe intensiver größer ist, und ob Rückfälle dadurch mehr als bei einem andern Systeme verhindert werden. Wenn aber auch der aus der Arbeit gewonnene Verdienst bei dem Auburn'schen Systeme zu einer ansehnlichen Höhe getrieben werden kann, weil die Gefangenen hier zusammen arbeiten, die Industrie also mehr fabrikmäßig betrieben werden kann, so darf es doch nicht übersehen werden, daß eben dieses, was zu Gunsten des Systems angeführt wird, auch seine Schattenseiten hat. Der Betrieb der verschiedenen Fabrikationszweige, welche in einer Auburn'schen Strafanstalt eingeführt werden können, und die Bedingungen, unter denen die Fabrikation hier stattfindet, daß nämlich das Kapital nicht verzinst wird, bringen für die freie Industrie einen Nebenbuhler hervor, dessen Concurrenz sie selten auszuhalten vermag. Daher wird so die freie Industrie ruiniert, und laut erheben sich die Klagen in dem Staate New-York gegen „das Monopol der Strafanstalten.“ Desgleichen wird der Zweck der Strafanstalt als solche leicht ihrem Zwecke als Arbeitsanstalt untergeordnet, und die Strafe wird alsdann nicht mehr im Verhältnis zu der Größe des Verbrechens, sondern im Verhältnis zu der Geringsfügigkeit der Arbeitskraft stehen, oder mit andern Worten, nicht derjenige, welcher das größte Verbrechen begangen hat, sondern der, dessen physische Kräfte es ihm nicht gestatten, so viel als der physisch Stärkere zu arbeiten, wird am härtesten bestraft. Endlich ist noch ein Einwand gegen das Auburn'sche System übrig, welcher darin besteht, daß die Gefangenen sich gegenseitig sehen und kennen, wodurch manche unaufsälsbar aneinander geknüpft werden, was die Gerechtigkeit der größten Gefahr ausgesetzt. Die Gleichgesinnten werden sich später leicht zusammen finden, wenn sie erst in der Strafanstalt Blicke mit einander gewechselt haben.

Da 3. das Classificationsystem im Wesentlichen auf denselben Grundsätzen als das Auburn'sche System beruht, so müssen dieselben Einwendungen, welche gegen dieses gemacht sind, auch jenes treffen. Wenn man aber behauptet, daß ge-

rade durch die Classification dem misslichen Folgen vorgebeugt wird, so setzt man sich doch dabei der Gefahr aus, die moralisch Ungleichartigsten mit einander zusammen zu bringen, denn weder die Größe des Verbrechens noch die Wiederholung desselben steht in irgend einem nothwendigen Verhältnisse zu dem sittlichen Charakter. Durch die Versetzungen in höhere oder niedere Klassen je nach der Aufführung, bezweckt man wohl gute Gefangene, aber keineswegs für die Zukunft bessere Menschen, da dadurch jeder Heuchelei und Verstellung das Thor geöffnet wird. Eben so hat dieses System noch eine praktische Schwierigkeit, da man bei der Erbauung einer solchen Anstalt nicht die Erfordernisse für die moralische Classification berechnen kann. Da kann der Fall eintreten, daß die Classification nach dem Locale sich richten muß, und so wird sich häufig eine wenigstens scheinbare Willkür in der Administration geltend machen müssen, was für die Gefangenen von dem größten Nachtheil ist. Um diese Gefahr zu vermeiden, müßte man die Strafanstalt viel größer bauen, als im Verhältnis zu der ganzen Anzahl von Verbrechern nothwendig ist, für welche man nach nach den criminellen und statistischen Verhältnissen des Distrikts zu sorgen hätte. Dadurch aber würden nicht allein dem Staate große Ausgaben aufgebürdet, sondern auch die Aufsicht der Administration erschwert und sehr schwierig gemacht werden. Das Resultat einer solchen Anstalt in Genf beweist nur, daß dieses System einem unvernünftig milden System vorzuziehen ist, aber keineswegs, daß es einen Vorzug vor dem Philadelphischen Systeme hat, oder daß es im Ganzen das vernunftmäßigste und wirksamste System ist.

Am Schlusse der Abhandlung muß es noch den Communen gesagt werden, wie nothwendig es sei, daß sie von der Einsicht der Wichtigkeit der Verbesserung des Gefängnißwesens recht durchdrungen seien, um Hand in Hand mit der Staatsgewalt an das große Werk der Reform zu gehen, bei welcher Gelegenheit nochmals auf eine zweckmäßige Einrichtung der Detentionsgefängnisse aufmerksam zu machen ist. Eben so wichtig ist es, daß das große Publicum die Absicht wohlthätiger Reformen des Gefängnißwesens unterstütze, und den aus den Strafanstalten Entlassenen Arbeit und Beschäftigung gebe, damit diese durch Entziehung des Verdienstes nicht wieder auf die alte Bahn des Lasters zurückkehren. Die zu diesem Zweck schon zusammgetretenen, theils sich noch verbindenden Vereine, kann man als den Schlüsselstein einer jeden zweckmäßigen Reform des Gefängnißwesens ansehen. —

Somit glauben wir unsere Leser auf den Standpunct geführt zu haben, von welchem aus die hochwichtige Angelegenheit der Reform des Gefängnißwesens, die in der neuesten Zeit überall so lebhaft angeregt wird, mit vorurtheilsfreiem und richtigem Blick sich übersehen läßt. Wir selbst maßen uns über den Vorzug des einen Systems vor dem andern durchaus kein Urtheil an: wir wollten zur Erreichung des angeführten Zweckes ein bloßes Referat geben, die Entscheidung dessen, was geschehen soll und kann, den dazu Berufenen überlassend.

(Lesefrüchte.)

Verhandlungen der polytechnischen Gesellschaft.

10. bis 12. Versammlung.

In diesen, zum größern Theile innern Gesellschaftsangelegenheiten gewidmeten Sitzungen machte sich zunächst Herr

St.d.
die üb
Teleg
in j
aus,
durch
die P
Notati
thümli
jedoch
läßt.
graphe
tragen
Bortr
Zeit se
Schiffa
berger
wohl
bei der
wahrh
behalte
ten B
etwas
zuspre
D
Erneu
amten.
rector.
Herr
Nies
Dire
zum
tirte

Wit
Urfa
mar.

Die
welche
können
pfang
und
Abend
Leip

Ann
am 2
zum
in der

Co
Sch
Ge

Stöhrer durch einen sehr klaren und wie gewöhnlich durch die überzeugendsten Versuche unterstützten Vortrag über electriche Telegraphie verdient und sein Apparat zeichnete sich vorzüglich in zwei Punkten vor allen andern bekannten Constructionen aus, nämlich erstens dadurch, daß der electriche Strom nicht durch eine Batterie oder durch Ueberschieben einer Spirale über die Pole eines Magneten, sondern durch die magneto-electrische Rotationsmaschine erzeugt wurde; zweitens aber durch die eigenthümliche Einrichtung des Zeichengebungsapparates, welche sich jedoch mit wenigen Worten ohne Zeichnung nicht deutlich machen läßt. Auch die nöthigen Data über Anlagelkosten solcher Telegraphen, Einrichtung der Leitung u. s. w. verschlehte der Vortragende nicht, mitzutheilen. — Der Director versuchte in zwei Vorträgen den Versammelten eine Idee von den in neuester Zeit so viel, zum Theil unverdientes Aufsehen machenden Luftschiffahrtsprojecten von Henson und Partridge (der Leinbergerischen gar nicht zu gedenken) zu verschaffen und dabei sowohl die Umstände hervorzuheben, an welchen diese Vorschläge bei der praktischen Ausführung scheitern müssen, als auch das wahrhaft Anerkennungswerthe und für künftige Versuche Beizubehaltende zu bezeichnen. — Endlich gaben die hier angestellten Versuche mit Dietrichs Feuerlöschmittel Gelegenheit, sich etwas ausführlicher über dergleichen Mittel überhaupt auszusprechen.

Der wichtigste Gegenstand dieser Versammlungen war die Erneuerung des statutenmäßig ausscheidenden Theiles der Beamten. Es hatten nämlich ihre Aemter niederzulegen: der Director Dr. Weinlig, der Cassirer Herr Hercher, der Bibliothekar Herr Dr. Reichenbach und die drei Deputirten, Herren Barth, Nies und Stöhrer. An deren Stelle wurden erwählt: zum Director Herr Stöhrer, zum Cassirer Herr Meyfel, zum Bibliothekar Herr Dr. Reichenbach, zu Deputirten die Herren Barth, Nies und Dr. Weinlig, so

daß also die einzigen wesentlichen Aenderungen in der Zusammensetzung des Directoriums durch die veränderte Besetzung der Stellen des Cassirers und des Directors bestehen. Alle gewählte Herren haben sich zu Annahme ihrer Stellen bereit erklärt.

Nachrichten.

* Ein sehr kühner Schluß ist die Basis eines jetzt in Dresden umlaufenden Gerüchtes; man nährt nämlich die sanguinische Hoffnung, daß der Ankauf des großen, dem Handelshause Schubert und Hesse zugehörigen Hauses am Ende der Seegasse durch den Finanzminister darauf hindeute, daß hier bei Einführung des öffentlichen und mündlichen Verfahrens ein Justizpalast erbaut werden solle. Dem fügt man auch die allerdings wahrscheinlichere Sage hinzu, daß in der Zwischenzeit bis zum nächsten Landtage ein hoher Beamter in die Länder, wo jenes Verfahren besteht, nach dem Rheinlande, Belgien und Frankreich werde gesendet werden, um dort dasselbe zu beobachten und praktisch kennen zu lernen. Sollte das Alles nicht wahr sein, so ist es doch gut erfunden und beweist das dauernd rege Interesse an der großen Zeitfrage.

* In der zweiten Kammer der Ständeversammlung bei Gelegenheit der Berathung des die neue Grundsteuer betreffenden Decretes vom 11. Mai d. J. sprach am 5. August der Abgeordnete von Gablenz den Satz aus: Es ist der große Vorzug der constitutionellen Staats- oder Finanzverwaltung, daß das Staatsvermögen gleich ist dem Nationalvermögen, — in einem constitutionellen Staate braucht der Staat nicht Schätze zu sammeln, sondern die Verwaltung muß einzig darnach streben, die Nation zu bereichern; denn einige Millionen im Staatschatz werden das Vaterland nicht retten in Zeiten der Noth und Gefahr, sondern die gesammte Nation, die dann eintritt mit Gut und Blut, und wichtig ist es dann, daß in einer solchen Zeit das Gut und Blut der Nation gesund und kräftig ist, d. h., daß sie eintreten kann mit einem gesunden Geiste und Körper und mit einem starken Vermögen, gesammelt in den segensreichen Jahren des Friedens.

Theater der Stadt Leipzig.

Mittwoch den 30. August: **Das Glas Wasser**, oder: **Ursache und Wirkung**, Lustspiel nach Scribe, v. Eosmar. — Voltingbroek — Herr Devrient.

Die Billets zur Vorstellung zum Besten der Armen, welche den 31. August im Schauspielhause aufgeführt wird, können bis Mittwoch den 30. August Abends bei mir in Empfang genommen werden, Donnerstag früh von 9—12 Uhr und Nachmittag von 3—4 Uhr im Schauspielhause und Abends an der Theatercaffe.

Leipzig, den 29. August 1843. **Gv. Sentschel.**

Nicolaischule.

Anmeldungen neuer Schüler für den Wintercurus, welcher am 2. October seinen Anfang nimmt, erbitte ich mir bis zum 16. September und vom 24. bis zum 30. September in der Stunde von 11—12 Uhr des Vormittags.

Prof. **Nobbe**, als Rector der Nicolaischule.

Kunstausstellung in der Buchhändlerbörse.

Cartons zu den Wandgemälden von Julius Schnorr in der neuen Residenz zu München.
Geöffnet von 10 bis 4 Uhr. Eintrittsgeld 2 $\frac{1}{2}$ Ngr.

Das plast. Tableau der untern sächs. Schweiz ist nur noch bis Sonntag eröffnet. Von 9—12 und von 1—6 Uhr: alte Waage am Markte. Entree 2 $\frac{1}{2}$ Ngr. Kinder 1 Ngr.



Dampfschiffahrt

zwischen

Magdeburg und Hamburg.

Dienst für den Monat August.

Von Magdeburg wöchentlich zehnmal, und zwar

Sonntag	} Morgens 10 Uhr.
Mittwoch	
Freitag	
Montag	} Morgens 7 Uhr.
Dienstag	
Donnerstag	
Sonabend	} Abends 8 Uhr, Eilboote,
Dienstag	
Sonabend	

Dienstag Morgens das Bugschiff.

Magdeburg, den 1. August 1843.

Die Direction der vereinigten Hamburg-
Magdeburger Dampfschiffahrt-Comp.
Holzappel.

Nähere Auskunft und Fahrbillets ertheilt in Leipzig
Ferdinand Cernau, Grimma'sche Straße Nr. 15.

Bekanntmachung.

Nächstkommenden 2. September
Vormittags um 11 Uhr soll die Restauration, „der große
Kuchengarten“ genannt, nebst vollständigem Inventarium
und Billard auf Antrag des Eigenthümers von mir, dem Un-
terzeichneten, in der Gaststube der gedachten Restauration unter
den im obbezeichneten Termine bekannt zu machenden Bedin-
gungen von Michaelis a. e. an notariell an den Meistbietenden
verpachtet werden.

Leipzig, den 29. August 1843.

Ado **Hob. Scheidhauer**, Notar.

Versteigerung.

Verschiedene Mobilien, worunter Meubles, Betten, Kupfer,
Zinn, Steingut, und anderes Geräthe, sollen den 6. t. M.
im Böttchergäßchen Nr. 3 notariell versteigert werden. Ein
Verzeichniß hängt in der Hausflur des bezeichneten Hauses aus.

Carl John,

— Leipzig, Petersstraße Nr. 17, —

empfehl

feine Collecte

24. Königl. Sächs. Landes-Lotterie
mit ganzen, halben, viertel und achtel Loosen zur Ziehung
vierter Classe, den 4 September a. e.

Ueber

Sonntagschulen

überhaupt

und namentlich über die Sonntagschulen

im

Königreiche Sachsen

nebst

statistischen Tabellen

von

A. J. Böhmert, Pastor.

gr. 8. in Umschlag geheftet 12 $\frac{1}{2}$ Ngr.

C. B. Schwidert.

Gelegenheitsgedichte, Briefe, Gesuche etc. fertigt
Ferd. Barth, große Fleischergasse Nr. 12, 3 Treppen.

Das Aufstecken der Vorhänge wird schön und schnell gefertigt,
Bestellungen angenommen: Schuhmachergäßchen 6, 3 Tr.

Glacé-Handschuhe werden schnell und billig gewaschen und
ausgebessert bei **Minna Lehnert**, Wasserkunst 14, 3 Tr.

Karl Kästner, Schlossermeister

im Halle'schen Gäßchen Nr. 2/446, empfiehlt sich mit allen Sorten
langen Stubencylinderöfen, Quarcylinderöfen mit messingnen
durchbrochenen Thüren, Kochplatten mit Einlegungen, Kochöfen
mit Brat- und Wärmdhären, als auch Kochmaschinen mit Wär-
rdhären, alles in schwachem feinsten Guß und sauber gearbeitet,
wobei ich die reellste Bedienung und billigsten Preise verspreche.

**** Bankett und Ball-Häubchen**

empfehl nebst Puzhüten und Hauben sehr billig

G. Rosenlaub, Auerbachs Hof Nr. 72.

Den Rest von **Commerhüten** verkauft sehr billig
Sophie Tränkner, Petersstraße, neben Stadt Wien.

Beste Palmwachslichter (nicht Stearin) verkauft das richtige
Pfund à 10 Ngr. **Ch. W. Aurich.**

Verkauf. Feinsten gereinigten Spiritus, 90 $\frac{0}{10}$ nach Trals-
les, verkauft à Kanne 6 Ngr. und im Ganzen billiger
Seinr. Ed. Bruner am Königsplage.

Billig zu verkaufen ist ein eiserner Kochofen mit Blech-
ansatz: Rosenthalgasse Nr. 8/1072, 2 Treppen.

Verkauf. Eichene und kieferne Pfosten und Bret (trocken)
in verschiedenen Stärken und Längen, empfiehlt in größter
Auswahl nebst verschiedenen andern Hölzern

C. Schlüssel am Schützenhore.

Maculatur verkauft den Ballen zu 4 $\frac{1}{2}$ u. 6 $\frac{2}{3}$ Thlr.
und das Ries zu 15 und 21 Ngr.
Böhme, Ritterstraße Nr. 5.

Zum Verkauf. Veränderung halter sind zu verkaufen:
verschiedene Meubles, Betten, 1 Brückenwaage und ein eiserner
Buschofen. Zu erfragen in der Grimma'schen Straße Nr. 5
beim Hausmann.

Zu verkaufen sind ganz billig ein Divan, Sopha und
Stühle: Burgstraße Nr. 21, 4 Treppen vorn heraus.

Zu verkaufen sind ein großes Comptoir-Pult u. ein großer
Schrank. Näheres Neukirchhof Nr. 42/274 parterre.

Zu verkaufen sind zwei Gebett reinliche Familien-Beder-
betten: Windmühlenstraße Nr. 15, im Hofe rechts parterre.

Zu verkaufen ist ein einjähriger englischer Wasserhund:
Reichstraße Nr. 2, 2. Etage.

Zu verkaufen ist ein grüner Communalgardenrock: Ulrichs-
gasse Nr. 39.

Universitätsstraße neue Pforte Nr. 659, 2 Tr. linirt fortwährend
gut u. billigt große u. kleine Handlungs- u. Notizbücher etc. **G.
Frenzel**, u. verkauft ganz schwarze Tinte, echt rothe u. blaue.

Wegen Logisveränderung sind billig zu verkaufen: eine große
polirte Bettstelle mit Stahlfedermatratze, ein polirtes Bidet
mit zinnernem Einsatz, ein Bücherregal, ein Brod- oder Küchens-
schrank, einige ord. Stühle, eine Badewanne, drei Doppels-
fenster und eine grüne Jalousie. Näheres zu erfragen Neu-
markt, kleine Feuerkugel 3. Etage.

Danziger Pökelschweinefleisch von ausgezeichnetem gutem
Geschmack empfiehlt **C. W. Müller**, Petersstraße.

Heute trifft die erste Sendung **neuer Bachshäringe** ein,
auch sind wieder neue Matjes-Häringe à Stück 12 Pf ange-
kommen bei **C. F. Kunze.**

Das
Wein-, ital. Frucht- u. Delicatessen-Lager
von

J. D. L. Otto, Königsplatz Nr. 9,

empfehl sich einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publi-
cum ganz ergebenst.

Extras. Punsch-Extract

empfang in Commission und verkauft billigt in ganzen und
halben Flaschen, einzeln und duseudweise,

Hob. Schönkopff, Petersstraße Nr. 13/80,
Leipzig, den 29. August 1843.

Feine Havana-Cigarren,

von vorzüglicher Güte, 25 Stück à 15 Ngr., empfiehlt

W. Bertram, Petersstrasse Nr. 5.

Broderies à Points d'armes!

Von dieser neuen beliebten Stickerei habe ich eine schöne
Auswahl in Camails, Canezous, Fichus, Colis und Hauben,
zu billigsten Preisen.

Heinrich Schmidt, Hainstraße Nr. 4/342.

Jagd- und Reiseröcke,

zu dem Preis von 4 bis 10 Thlr., **Commerbeinkleider**
von 3 bis 6 Thlr., empfiehlt eine große Auswahl

Pancratius Schmidt,

Grimma'sche Straße, Fürstenhaus Nr. 15.

Gorl

in allen Farben empfiehlt

Friedrich Schröter, Petersstraße Nr. 42/33.**Feinstes engl. Senfmehl**

in Gläsern, von ausgezeichnet guter Qualität, ohne allen Beigeschmack, erhalten und empfohlen

Gebrüder Tecklenburg.**Sigarren = Empfehlung.**

Extra feine Cuba pr. 1000 von 10 bis 12 Thlr., Domingo mit Cuba-Einlage von 9 bis 11 Thlr., alte Prädler pr. 1000 3 Thlr. 10 Ngr. bis 5 Thlr., empfiehlt bestens

W. S. Koch, Verbergasse Nr. 21.

Die erwarteten

Pariser Glacé-Handschuhe

sind in großer Auswahl wieder angekommen und empfiehlt im Duzend wie auch im Einzelnen billigt

Friedrich Preußner,

Markt, Stieglig's Hof Nr. 13.

7000 Thlr. Cour. werden baldigt gegen erste Hypothek auf ein in der innern Stadt zu Leipzig gelegenes Haus und **4 Proc.** Zinsen zu erborgen gesucht durch**Adv. C. S. Simon**, Nicolairhof Nr. 10/705.**4000, 3000, 1500, 500 Thlr.** werden gegen Hypothek, und **500, 400 und 200 Thlr.** gegen andere Sicherheit zu leihen gesucht durch**Dr. Hochmuth.**Zu kaufen gesucht wird ein Material-Geschäft (wo möglich in der innern Stadt) und ist das Nähere bei **Hrn. Zehr**, Reichstraße, Amtmanns Hof, zu erfahren.**Coloristen,**in guter Arbeit geübt, können sogleich Beschäftigung finden bei **Herrmann Löcher**, große Funkenburg.

Gesucht werden zuverlässige Colporteurs: Reichels Garten, alter Hof Nr. 5, 2 Treppen links.

Ein Mechanicus, Gehilfe, welcher in Waagenarbeit etwas Tüchtiges leistet, findet sogleich vortheilhafte Condition. Zu erfragen Nicolairstraße Nr. 46, 1 Treppe.

Gesucht wird ein geschäftsfähiger Bursche als Lehrling zum Schuhmacher **Münzengruber jun.**, Petersstraße Nr. 9.

Gesucht wird ein Bursche in eine Schenkwirtschaft, der gleich antreten kann: Brühl Nr. 13/417.

Soliden Mädchen erlernt das Putzmachen gründlich und in kurzer Zeit **Sophie Tränkner**, Petersstr., neben St. Wien.Gesucht wird für ein Modengeschäft in Dresden eine Directrice. Herren **Warpalioni & Comp.** in Leipzig werden die Güte haben, Näheres darüber mitzutheilen.

Eine Köchin, welche in der Küche recht wohl erfahren, treu, ordnungsliebend und reinlich ist, wird zum 1. October d. J. gesucht, da die dormalen dienende sich verheirathet. Es haben sich jedoch nur solche zu melden, welche ihren Dienst nicht zu oft gewechselt und gute Empfehlungen haben.

Näheres Petersstraße Nr. 19/733, 1 Treppe hoch.

Gesucht wird zum 1. September ein reinliches, ordentliches Kindermädchen: Querstraße Nr. 29/1188, links 2 Tr.

Gesucht wird zum 1. September ein Scheuermädchen: **Gambrius**, Ritterstraße Nr. 45/760.

Ein Dienstmädchen, welches in der Küche nicht ganz unerfahren, zu allen häuslichen Arbeiten willig und mit guten Attestaten versehen ist, wird zum Antritt vom 1. October d. J. an gesucht im Hause Nr. 5 der Mühlg.-ße 1 Treppe.

Gesucht wird zum 1. September ein Mädchen, welches schon in einem Gasthause gedient hat, auf dem **Leipziger Feldschlößchen.**

Gesucht wird zum 1. Sept. ein ordentliches Mädchen in der Kreuzstraße Nr. 2 beim Besitzer.

Gesucht wird zum 1. September ein Dienstmädchen: große Fleischergasse Nr. 23/302.

Einige Stellen für geübte Arbeiterinnen sind offen in der Blumenfabrik von **U. S. Köbler**, Hainstraße.

Gesucht wird zum 1. Sept. ein Dienstmädchen: große Fleischergasse Nr. 6, 3 Treppen.

Gesucht wird zum 1. Sept. ein Mädchen zur häuslichen Arbeit: Hainstraße im goldnen Anker, im 2. Hofe 1 Treppe.

Gesucht wird zum 1. Septbr ein reinliches, ordentliches, mit den besten Zeugnissen versehenes Dienstmädchen. Nur solche haben sich zu melden im Plauenschen Hofe.

* Ein solides Mädchen kann sogleich gegen Stellung einer Caution einen Posten erhalten. Näheres ertheilt gütigst Herr **Mehrte** im Thüringer Hof.

Gesuch. Ein Commis, mit den Comptoirarbeiten und der Correspondenz gehörig vertraut, sucht zu Michaelis, eher oder später, seine jetzige Stellung mit einer andern zu vertauschen. Gefällige Offerten erbittet man sich unter der Adresse H. G. poste restante Glauchau.

Gesuch. Ein Mädchen von 16 Jahren sucht einen Dienst als Laden- oder Stubenmädchen, welches sogleich antreten kann. Das Nähere Fleischerplatz Nr. 3, drei Treppen.

Gesuch. Eine Witwe von guter Familie, Mutter von drei noch unerzogenen Söhnen, empfiehlt sich Aeltern und Vormündern, welche ihre Kinder, namentlich von jugendlichem Alter, in Leipzig erziehen zu lassen wünschen, zur Annahme von Pensionairs, welchen sie die mütterlichste Liebe und Sorgfalt widmen wird. Sollten inzwischen junge Damen, welche den Unterricht des Conservatoriums für Musik zu benutzen wünschen, auf dieses Anerbieten Rücksicht nehmen wollen, so würde auch darauf sehr gern eingegangen werden.

Herr Archidiaconus **Dr. Klinkhardt** u. Herr **Mahnke**, Besitzer des Palmbaums, haben ihr gestattet, sich auf ihre Unterstützung zu beziehen, und werden dieselben auch in Betreff der überaus billigen Bedingungen nähere Auskunft ertheilen. Leipzig, im August 1843.

Ein gebildetes Mädchen, die schon mehre Jahre ihrer jetzigen Herrschaft zur Zufriedenheit dient und früher schon einer großen Herrschaft mehre Jahre diente, sucht, um sich zu verbessern, zu Michaelis als Jungemagd oder ein dem ähnliches Unterkommen. Näheres ertheilt der Hausmann, Dresdner Straße Nr. 25.

Logis = Gesuch.

In der Nähe der Halle'schen Straße wird zu Michaelis eine freundlich meublirte Stube nebst Schlafkammer von einem Herrn gesucht, und sind Offerten deshalb in der Expedition d. Bl. unter Adresse Z: abzugeben.

Zu Annahme von Localvermietungen

jeder Art erbietet sich, mehrfachen Anfragen zu genügen, das Local, Comptoir für Leipzig von

L. W. Fischer, am Fleischerplatz Nr. 1.**Fortwährend werden angenommen und aufgegeben**Verkäufe, Localvermietungen, jeder Art, bei **W. Krobisch**, Nachweisungs-Geschäft, Barfußgäßchen Nr. 2.

Gesucht wird ein kleines Stübchen. Adressen erbittet man Poststraße Nr. 7, im Hofe 1 Treppe.

Gesucht wird zu Michaelis von einer pünctlich zahlenden Familie ein Logis im Preise von 60 bis 100 Thlr. in guter Meßlage. Adressen beliebe man unter Chiffre A. W. in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Eine Etage im ersten oder zweiten Stock wird zu Michaelis d. J. in der Reichs-, Hain-, Nicolaistraße oder Brühl zu miethen gesucht. Etwaige Offerten sind Reichsstraße Nr. 43, 1 Treppe abzugeben.

Gesuch. Für zwei ledige Herren werden ein oder zwei Wohnzimmer und zwei Schlafkammern gesucht. Offerten bittet man unter Chiffre H. B. in der englischen Kunst-Anstalt, Dresdner Straße Nr. 1, 3 Treppen abzugeben.

Gesucht wird zu nächster Michaelismesse ein Parterrege- wölbe, ganz oder zur Hälfte, und Offerten poste restante franco Leipzig unter H. No. 46 erbeten.

Meßvermiethung.

In der Mitte der Reichsstraße, Nr. 12/544, (budenfreie Seite) 1. Etage, sind 2 Stuben nebst Schlafbehältniß, für ein Waarenlager passend, zu nächster und folgenden Messen abzulassen.

Vermiethungen. In der Reichsstraße, beste Meßlage, sind einige Stuben für die Messen mit Betten, ingleichen im Salzgäßchen ein großes Gewölbe außer den Messen sofort zu vermieten. Näheres durch

Dr. Scherell, Reichsstraße Nr. 49/404, 3. Etage.

Zu vermieten ist zu Michaelis ein schön und bequem eingerichtetes Familienlogis, erste Etage: Reichels Garten in Theßings Hause.

Zu vermieten ist eine schöne Stube nebst Alkoven, meßfrei: Burgstraße Nr. 25, 2 Treppen vorn heraus.

* Zu vermieten ist sofort oder zu Michaelis d. J. die dritte Etage des Hauses Brühl Nr. 14/421, und daselbst vier Treppen hoch zu erfragen.

Zu vermieten ist die zweite Etage meines neu gebauten Hauses vor dem Windmühlenthore, Albertsstraße, über dem bairischen Plage links Nr. 10.

Adr. Julius Combold: Sturz.

Zu vermieten ist zu Michaelis d. J. ein freundliches und elegant eingerichtetes Familienlogis, bestehend aus mehreren Stuben, Kammern und übrigem Zubehdr, für den Preis von 120 Thlr. Das Nähere Petersstraße Nr. 80, 1 Treppe.

Zu vermieten ist eine kleine Niederlage mit Regalen: Universitätsstraße Nr. 5/615.

Zu vermieten ist eine Stube an ledige Herren: Frankfurter Straße Nr. 57/995.

Zu vermieten: 2 Familienlogis, gut eingerichtet, in Nr. 263 der Mittelstraße, durch den Administrator
Dr. Hochmuth.

Zu vermieten ist an Studierende eine freundliche Stube mit Schlafbehältniß: Salzgäßchen Nr. 1, 2. Etage.

Zu vermieten sind zu Michaelis 6 Familienlogis in Reichels Garten unter den Colonnaden Nr. 2.

Zu vermieten und sogleich zu beziehen ist eine ausmeublierte Stube mit Alkoven: Petersstr. Nr. 32/59, 4. Etage.

Zu vermieten ist noch ein Logis, 2 Treppen, zu Michaelis, von 2 Stuben, Alkoven nebst Zubehdr. Näheres beim Hausmann an der Wasserfont Nr. 14/805.

Drei freundliche meublierte Stuben nebst Kammer sind im Ganzen oder unter eigenem Verschluss getheilt zu vermieten und zu Michaelis zu beziehen. Näheres Windmühlenstraße Nr. 22, 1. Etage.

Zu vermieten ist von Michaelis ab ein Logis, bestehend aus 2 hellen Stuben nebst Zubehdr. Petersstraße Nr. 33/60, 1 Treppe zu erfragen.

Zu vermieten ist zum 1. Octbr. an ledige Herren eine ausmeublierte Stube nebst Schlafbehältniß: neue Straße vor dem Halle'schen Pfortchen Nr. 2, 2 Treppen.

Zu vermieten ist billig ein schönes Logis mit 3 Stuben, allem Zubehdr und Garten: Antonstraße Nr. 3, Hof 1 Treppe.

Zu vermieten ist eine Stube nebst Küche, 3 Treppen hoch, und eine Stube 4 Treppen, von jetzt oder zu Michaelis an stille Herren: Sporergäßchen Nr. 1/81.

Zu vermieten sind 2 Stuben, eine mit Alkoven, vorn heraus. Näheres Katharinenstraße Nr. 365, 4. Etage.

Zu vermieten ist eine geräumige Kammer, auf der Johannisgasse Nr. 11, 1 Treppe.

Zu vermieten ist zu Michaelis ein kleines Logis an ein oder zwei stille Leute. Näheres Poststraße Nr. 8, parterre.

* Eine meßfreie meublierte Stube ist an einen Herrn für 24 Thlr. zu vermieten: Neukirchhof Nr. 42/274, 4 Treppen.

Meßlocale zum Verkauf, so wie zum Wohnen, können nachgewiesen werden im

Local-Comptoir für Leipzig, Fleischerplatz Nr. 1.

Eine helle Stube nebst Schlafkammer, auf die Straße heraus, ist künftige Michaelis an einen Herrn von der Handlung oder Beamten zu vermieten: Burgstraße Nr. 17, 3 Treppen.

Ein Parterrelogis von 3 Stuben nebst Zubehdr u. Garten, vor dem Dresdner Thore, ist Michaelis d. J. noch zu vermieten. Herr Kaufmann Köhler auf der Dresdner Straße ertheilt Auskunft darüber.

* Eine Familienwohnung von mehr als drei Piecen nebst allem Zubehdr, mit Aussicht auf die Promenade, ist von Neujahr 1844 ab zu vermieten, kann auch nach Befinden der Umstände früher abgelassen werden im Hause Nr. 5, Mühlgasse, eine Treppe.

In Gohlis ist ein sehr angenehmes Logis mit Gartenbenutzung zu vermieten durch
Adv. Edmund Schmidt, Brühl, Heilbrunnen.

Zu dem von dem 4. Bataillon hies. Communalgarde Montag den 4. September im Schützenhause stattfindenden

The dansant

werden die Mitglieder des Bataillons, so wie geehrte Kameraden und achtbare Gäste hierdurch freundlichst eingeladen.

Eintrittskarten für die Mitglieder, so wie für die resp. Gäste, welche nur von denselben eingeführt werden können, sind Freitag den 1. September früh von 10 — 12 und Nachmittags von 3 — 5 Uhr in der alten Waage eine Treppe hoch abzuholen.
Der Comité.

Heute starkbesetztes Concert bei Bonorand.

Großer Kuchengarten.

Heute Mittwoch Kirschen, Pflaumen, Äpfel und eine Auswahl Kaffeeuchen, Cotelettes, Beefsteaks, Eieruchen, Nührei, neue Kartoffeln mit neuen Häringen, wozu ergebenst einladet
Heinrich Burckhardt.

Morgen Donnerstag starkbesetztes Concert in dem Walterschen Kaffeehause zu Lindenau. Auf Verlangen kommt dabei ein Potpourri mit Schlus-decorationen zur Aufführung.
M. Wend.

Constitutions-Fest.

Zur Feler desselben Montag den 4. September d. J. wird die Communalgarde Leipzigs ein **gemeinschaftliches Mittagmahl im Schützenhause** veranstalten, wobei außer unsern verehrten Kameraden, alle achtbare Bürger und Einwohner herzlich willkommen sein werden.

Von allen Communalgardisten wird vorausgesetzt, daß sie in der bei ihrer Compagnie üblichen Dienstkleidung erscheinen.

Das Festmahl beginnt $\frac{1}{2}$ Uhr und der Preis des Couverts, mit Einschluß der nöthigen Spesen, ist auf 25 Ngr. festgesetzt.

Die Eintrittskarten sind, gegen Erlegung des Betrags, Freitag den 1. und Sonnabend den 2. Septbr., Vormittags von 10 bis 12 Uhr und Nachmittags von 3 bis 5 Uhr, so wie Sonntag den 3. Septbr., Vormittags von 10 bis 12 Uhr im Locale des Communalgardens-Ausschusses, in der alten Waage in Empfang zu nehmen.

Der Comité.

Einladung zum Bogelschießen in Pegau.

Das hiesige solenne Bogelschießen beginnt den 3. und endigt den 10. September, wobei Sonntag, Dienstag und Donnerstag Auszug und Sonntags den 10. September Einzug des Schützen-Corps statt haben wird.

Wie erlauben uns die Freunde öffentlicher Vergnügungen dazu ergebenst einzuladen. Pegau, am 25. August 1843.

Die Schützengesellschaft.

Einladung.

Zu dem bevorstehenden Bogelschießen wird bei Unterzeichnetem Donnerstag den 7. September Mittags à table d'hôte, so wie täglich Abends nach der Karte gespeist. Mein Bestreben wird stets dahin gerichtet sein, durch billige, gute und prompte Bedienung das Vertrauen aller mich beehrenden Gäste zu rechtfertigen und ihren Wünschen entgegen zu kommen, verbinde zugleich die Bitte, mich durch recht zahlreichen Besuch gütigst zu beehren. Pegau, am 25. August 1843.

August Müller.

Bekanntmachung.

In Bezug auf obige Einladung erlaubt sich Unterzeichneter allen Freunden des geselligen Vergnügens die festgesetzten Balltage bekannt zu machen, als Sonntag den 3., 5., 7. u. 10. Sept., so wie auch an jedem Tage dieser Woche außer dem 9. Septbr. von Nachmittag 3 bis 7 Uhr starkbesetzte Concertmusik stattfindet. Um zahlreichen Besuch bittet ergebenst

Friedrich Saxe, Stadtmusicus.

Pegau, am 25. August 1843.

Einladung.

Während des diesjährigen hiesigen Bogelschießens wird bei Unterzeichnetem Sonntag den 3. und Dienstag den 5. Septbr. Mittags à table d'hôte, so wie täglich Abends nach der Karte gespeist, daher ich um zahlreichen Zuspruch ganz ergebenst bitte. Pegau, am 25. August 1843.

Immanuel Klöppel.

Ergebenste Einladung.

Durch mehre meiner werthen Gäste aufgemuntert, ein nochmaliges Abendessen mit dem **beliebten Allerlei** zu veranstalten, lade ich für morgen Donnerstag nochmals dazu ergebenst ein, mit der Bitte, durch recht zahlreichen Besuch mich wie früher, auch diesmal zu erfreuen, wobei ein Glas delicatés Altenburger Bier bestens munden wird, und bitte ich bei solider und prompter Bedienung um recht zahlreichen Besuch.

Zur Nachricht meiner verehrten Gäste mache ich noch die ergebene Anzeige, daß ich der langen Abende wegen die Garten-Concerte eingestellt habe.

Witwe Mierisch in Schönefeld.

Heute Mittwoch Gesellschaftstag in Stötteritz.
Schulze.

Leipziger Feldschlößchen. Heute Mittwoch Stollen- u. Kuchenfest.

Oberschenke zu Gutritsch.

Heute den 30. d. M. ladet zu Schweinsknöcheln und andern warmen Speisen ergebenst ein
Schönberg.

Oberschenke Gohlis.

Heute ladet zu **Allerlei nebst andern warmen Speisen u. guten Getränken** ergebenst ein **J. G. Böttcher.**

* Leipziger Salon. *

Heute Mittwoch den 30. August Kränzchen. Billets sind in Empfang zu nehmen bei
G. Schirmer.

Knabe's Kaffeegarten.

Heute Mittwoch starkbesetztes Concert.
Anfang 6 Uhr.
Julius Popitsch.

Knabe's Kaffeegarten.

Bei dem heute starkbesetzten Concerte werde ich mit mehren Sorten Obst, und Kaffeeuchen und andern Speisen, so wie guten warmen und kalten Getränken bestens bedienen u. bitte um gütigen Besuch.
Fr. Knabe.

Künftigen Sonntag halte ich ein solennes Sternschießen mit Büchsen, wozu ergebenst einladet der Wirth in Crostwitz.

Heute Übungsstunde

in Tannerts Salons. Louis Werner.

Einladung. Mittwoch früh halb 9 Uhr zu Speck- und Zwiebelkuchen bei **F. C. Andreas, Klostersgasse Nr. 7.**

Heute früh halb 9 Uhr Speckkuchen bei
J. F. Lehmann im Heilbrunnen.

Heute den 30. August ladet zu Schweinsknöcheln mit Klößen, polnischen Karpfen und andern Speisen ergebenst ein
Liebner im Täubchen.

Heute $\frac{1}{2}$ 9 Uhr Speckkuchen bei
C. F. Hauck, Reichstraße Nr. 11.

Heute Abend 7 Uhr ladet zu Sauerbraten mit Schmorkartoffeln und Speckkuchen ergebenst ein
Friedr. Werner, Staudens Ruhe.

Morgen früh 9 Uhr zu Speckkuchen ladet ergebenst ein
W. Schütze in der Brezel.

Heute früh $\frac{1}{2}$ 9 Uhr ladet zu Speckkuchen ergebenst ein
Carl Hauck, Poststraße Nr. 7.

* Heute zu Pflaumen, Kirsch, Aepfel, und Kaffeeuchen ladet ein
Witwe Heinicke in Reichels Garten.

Heute Mittwoch früh $\frac{1}{2}$ 9 Uhr Speckkuchen bei
J. G. Elzing im Salzgäßchen.

* Heute früh 9 Uhr zu Speckkuchen nebst einem Löffchen
feinen Lüßschenaer Lagerbier ladet ergebenst ein
Wable, Thomaskirchhof.

Heute früh $\frac{1}{4}$ 9 Uhr ladet zu Speck- und Zwiebelkuchen
ergebenst ein **Carl Paul**, Plauenscher Platz Nr. 5.

Verloren wurde in Gohlis ein weißes Taschentuch, mit
T. M. gezeichnet. Der ehrliche Finder wird gebeten, selbiges
Thomaskirchhof Nr. 1, 1. Etage abzugeben.

Verloren wurden Sonnabend den 26. August 5 Schlüssel
an einem schwarzen Bande von der Wasserkunst bis zum Schlosse
Pleißenburg. Abzugeben gegen eine angemessene Belohnung
Petersstraße Nr. 6, 3 Treppen hoch.

Verloren wurde am Montag um die Promenade nach
Eutrißsch zu, oder in Eutrißsch selbst, eine Lorgnette von Perl-
mutter an einer aus Bändchen geflochtenen Schnure. Der ehr-
liche Finder wird gebeten, dieselbe gegen 20 Ngr. Belohnung
abzugeben: Königsplatz Nr. 9, parterre rechts.

Entlaufen ist am 27. d. M. aus dem Marktgräfchen
Gute zu Eutrißsch ein kleines weißhaariges Hündchen mit
braunem Behänge, ungefähr $\frac{1}{4}$ Jahr alt und weiblichen Ge-
schlechts. Wer dasselbe daselbst zurückbringt, erhält eine gute
Belohnung.

Gefunden wurde ein Brief mit Geld. Der sich legit-
mirende Eigenthümer kann denselben in Empfang nehmen bei
Emilie Schulze, in Diensten bei Madame **Reuche**,
Brühl Nr. 76/448.

H. T. Mit Vergnügen; bestimmen Sie Ort und Stunde
d - r.

Ich kann nicht unterlassen, die Kunst öffentlich zu rühmen,
womit die verw. Frau Organist **Ehrentraut** meine beiden
Töchter gelehrt hat. Ohne vorher nur den geringsten Unters-
richt gehabt zu haben, haben selbige in der unglaublich kurzen
Zeit von 3 Tagen gründlich Maafnahmen und Zuschneiden,
überhaupt eine richtig passende Kleider-Taille fertigen gelernt.
Die Methode ist vortreflich, und der liebevolle und freundliche
Unterricht der Lehrerin leicht und faßlich.

Emilie Schulz.

Herrn **C. R.** zum 30. August 1843.

Freundlich und aus Herzensgrund
Wünsche Dir Glück zum heut'gen Bund;
Leb' dem Witwerstand entrückt,
Immerdar durch Ihn beglückt!

G.

Als Verlobte empfehlen sich

Emilie Uhlmann,
Eduard Lange, Buchbindermeister.

Chemnitz und Leipzig, den 22. August 1843.

Heute feierten wir den frohen Tag unserer ehelichen Verbindung.

Bernhard Bohnert,
Juliane Wilhelmine Bohnert, geb. **Bauer**.

Leipzig, den 29. August 1843.

Heute Morgen um 2 Uhr entschlief sanft nach langen und
schweren Leiden meine geliebte Freundin **Henriette Rehhan**
im 21. Jahre ihres schwer geprüften Lebens. Wer die Ver-
ewigte kannte, wird gewiß den gerechten Schmerz mit mir theilen.
Leipzig, den 28. August 1843.

A. F.,

zugleich im Namen der trostlosen Mutter und Bruders.

Einpaffirte Fremde.

Appelt, Diaconus v. Rochlitz, und
Appelt, Rfm. v. Reichenberg, Stadt London.
Aue, Superint. v. Götzen, goldner Kranich.
v. Albert, Reg.-Rath, v. Bernburg Rh. Hof.
v. Beust, Kammerherr, v. Naumburg, und
Bendix, Rfm. v. Berlin, Hotel de Pologne.
Bederlunger, Rfm. v. Insbruck, St. Hamburg.
Barthels, Adv. v. Götzen, und
Beer, Rfm. v. Würzburg, goldner Kranich.
Berkmann, Oberamtm. v. Sonneberg, Stadt
Gotha.
Beck, D., v. Kopenhagen, Stadt Breslau.
v. Boineburg, Part. v. Darmstadt, Rh. Hof.
Belot, D., v. Magdeburg, großer Blumenberg.
Burde, Part. v. Wien, Stadt London.
Becker, D., v. Borna, und
Berthling, Rfm. v. Magdeburg, Palmbaum.
Buttler, Rentier v. Liverpool, und
Bernard, Rfm. v. Berlin, Hotel de Saxe.
v. Dünic, Graf, v. Hamburg, Hotel de Saxe.
Dours, Fabr. v. Berlin, Stadt Dresden.
Drakelmann, Fabr. v. Altenburg, deut. Haus.
v. Chapuis, Offic. v. Paris, Hotel de Sav.
Cassirer, Rfm. v. Breslau, Stadt Gotha.
v. Donneskolt-Samsøe, General-Post-Director,
v. Kopenhagen, Hotel de Baviere.
Dannenberg, Part. v. Berlin, Hotel de Pol.
Darnmann, Buchdr. v. Jüllichau, und
Dölling, Rfm. v. Meerane, Stadt Dresden.
Deter, Postmstr. v. Burg, gr. Blumenberg.
Erfurth, Rfm. v. Frankenhäusen, g. Kranich.
Eßlingen, Rfm. v. Halle, deutsches Haus.
Fremor, Part. v. Berlin, Stadt Breslau.

Gerboth Rfm. v. Berlin, Hotel de Baviere.
Geithner, D., v. Schneeberg, Münchner Hof.
Graf, Partic. v. Berlin, Stadt London.
Hoffmann, Rittergutsbes. v. Ehrenhain, Stadt
Dresden.
Hiller, Fräul., v. Petersburg, Hotel de Saxe.
Hoser, Assessor, v. Greifswalde, und
v. Horecky, Rent. v. Wien, Hotel de Sav.
Hesse, Rfm. v. Eisenach, Hotel de Russie.
Huch, Part. v. Götzen, Hotel de Pologne.
v. Harlessen, Part. v. Hildesheim, gr. Blumenb.
Hübner, Fabr. v. Berlin, Stadt Hamburg.
Hennig, Typograph, v. Berlin, Stadt Gotha.
Hegn, Rfm. v. Salungen, Stadt Dresden.
Jacobson, Rfm. v. Magdeburg, gold. Kranich.
Jeep, Fräul., v. Wolfshagen, Rheinischer Hof.
v. Kappstadt, Baron, v. Dresden, S. de Pol.
Klöber, Rfm. v. Schönhaide, St. Frankfurt.
Löhder, Fräul., v. Berlin, und
Lefer, Justizrath, v. Gremsen, gr. Blumenberg.
Lewyg, Graf, v. Mainz, Hotel de Saxe.
Löffler, Dekan. v. Schandau, Stadt Mailand.
Meyer, Rfm. v. Stettin, Stadt Berlin.
Marlborough, Rent. v. London, Hotel de Saxe.
Merkel, D., v. Hamburg, und
Mende, Rfm. v. Parchim, Hotel de Baviere.
v. Meding, Graf, v. Venedig, und
Minick, D., v. Venedig, Hotel de Baviere.
Malvari, D., v. Turin, und
Mundt, D., v. Berlin, gr. Blumenberg.
Meier, Rfm. v. Salungen, Stadt Dresden.
Rolle, Part. v. Hannover, Hotel de Pologne.
Neumark, Part. v. Manchester, gr. Blumenb.

Nathan, Rfm. v. Wittenberg, Palmbaum.
Preis, Rfm. v. Mannheim, goldner Kranich.
Pasca', F. d. l., v. Berlin, gr. Blumenberg.
Pörschmann, Rfm. v. Altenburg, Münch. Hof.
Preuser, D., v. Freiberg, Rheinischer Hof.
Ramann, Rfm. v. Rastockheim, S. de Pol.
Runde, Com.-Rath v. Dresden, Münch. Hof.
Schmidt, Säng. v. Berlin, Hotel de Sav.
S. v. f. f. Prof., D., v. Greifswalde, und
Schellenberg, Literat v. Leisnig, Hotel de Pol.
Schlöffer, Rfm. v. Elberfeld, und
Schreiber, Rfm. v. Merseburg, glb. Kranich.
Schmucker, Fräulein, v. Berlin, und
Scherbius, Rfm. v. Sedan, gr. Blumenberg.
Schmich, S. d. l. v. Schleswig, St. Gotha.
Seifert, Inspector, v. Eilenburg, und
Schaffner, Chem. v. Stessen, goldner Hahn.
Seifert, Rfm. v. Chemnitz, goldner Hahn.
Senffert, Rfm. v. Elberfeld, Palmbaum.
Semon, Rfm. v. H. ligenstadt, und
v. Souringer, Rent. v. Götzen, Hotel de Saxe.
Trost, Rentier v. Hamburg, und
v. Teforn, Frau, v. Wien, Hotel de Baviere.
Zhlerrmann, Adv. v. Bernburg, Rhein. Hof.
Ulse, Cantor v. Pözig, Stadt Breslau.
Würgling, Rfm. v. Pamburg, Hotel de Pol.
Wein, Kammerrevisor v. Hannover, und
v. Wükner, Part. v. Berlin, S. de Pologne.
Weaner, Pfarrer v. Schneeberg, S. Dresden.
Wagmayer, Rfm. v. Reichenberg, St. London.
Welling, Rfm. v. Brandenburg, S. de Saxe.
v. Zantmann, Part. v. Kopenhagen, Hotel de
Baviere.

Druck, Redaction und Verlag von **C. Polz.**

Hierzu eine Extra-Beilage, Katalog einer Steingutwaaren-Auction.